

Sie fragen sich, warum die EU so am Ende ist?
Schauen Sie sich nur ihre Oberdiplomatin an!

Kaja Kallas' „Überraschung“ über die Rolle der Sowjets und Chinesen im Zweiten Weltkrieg offenbart die hässliche Inkompetenz der westlichen Eliten.

10. September 2025 | Tarik Cyril Amar

Kaja Kallas, die de facto Außenministerin der EU (und ehemalige Ministerpräsidentin Estlands), ist selbst für einen nicht gewählten EU-Apparatschik ungewöhnlich und grotesk inkompetent.

Wie die ehemalige deutsche Außenministerin [Annalena „360 Grad“ Baerbock](#) – die jetzt wie eine aufgeregte Teenagerin aus der Oberschicht von ihrem unrechtmäßig erworbenen UN-Amt in New York aus auf Instagram postet – zeigt auch Kallas eine enorme Fähigkeit, mit sich selbst zufrieden zu sein. Sie scheint nie glücklicher zu sein, als wenn sie ein Mikrofon in der Hand hält und [ihre eigenen Plattitüden](#) in einem peinlich einfachen, sehr mühsamen Englisch vorträgt, während sie von einem schmeichlerischen Interviewer unterwürfig mit weichen Fragen gelöchert wird.

In beiden Fällen ist der Kontrast zwischen Selbstbild und Realität erschütternd: Der offensichtliche, eklatante Mangel an intellektuellen Fähigkeiten, elementarer Bildung und grundlegendem Fachwissen hätte Kallas' und Baerbocks fehlgeleitete Karriereambitionen längst beenden müssen.

Stattdessen ist Kallas, wie Baerbock, nicht nur schnell die schlüpfrige Leiter der Karriere und Privilegien hinaufgestiegen. Sie hat dies in einem besonders sichtbaren Bereich getan. Hochrangige Beamte, die für die Wirtschaft zuständig sind, können beispielsweise enormen Schaden anrichten – und tun dies auch. Aber diejenigen, die für die Außenpolitik verantwortlich sind, sind nicht weniger gefährlich, da sie buchstäblich Dutzende oder Hunderte von Millionen Menschen öffentlich vertreten.

Ein professioneller und intelligenter Außenminister – wie beispielsweise Wang Yi aus China, S. Jaishankar aus Indien oder Sergej Lawrow aus Russland – kann den Respekt für ein Land oder einen Staatenblock sogar unter dessen Kritikern oder Gegnern stärken. Ein amateurhafter und begriffsstutziger Spitzenpolitiker hingegen wird zu einer Schande, für die man sich vor der Welt und sogar vor seinen peinlich berührten Freunden schämen muss. Vielleicht sind sie sogar noch schlimmer: Sie sind eine Lachnummer und signalisieren, dass jeder, der sich von einem Narren vertreten lässt, ebenfalls töricht sein muss.

Mit Kaja Kallas' Amtszeit als Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik gibt es reichlich Grund für Unbehagen und Spott. Zu ihren jüngsten Glanzleistungen zählen eine wahrhaft sinnlose Interpretation der Geschichte des Zweiten Weltkriegs, alberne und ziemlich [rassistische Überlegungen](#) zu den allgemeinen Fähigkeiten „der Russen“ und „der Chinesen“ und natürlich der absurde Versuch, ihnen – sowie dem Iran und Nordkorea – die Schuld dafür zu geben, dass sie

unsere tapfere alte Welt einer [regelgebundenen Ordnung zerstören](#), zu der auch der Völkermord in Gaza gehört, mit freundlicher Unterstützung Israels und des Westens.

Was Kallas fälschlicherweise für Geschichte hält, ist die Meinung der estnischen Karrierefrau, dass sie von Behauptungen [überrascht war](#), Russland und China hätten gemeinsam im Zweiten Weltkrieg [gekämpft und diesen gewonnen](#). Das ist natürlich eine Tatsache: Beide Länder waren und sind weiterhin als prominente Mitglieder der Allianz anerkannt, die den globalen Faschismus in Europa und Asien besiegt hat.

Wenn Kallas in der Lage wäre, einen Praktikanten zu beauftragen, die Angelegenheit zu googeln oder die Online-Version der *Encyclopedia Britannica* zu konsultieren, würde sie schnell herausfinden, dass China und Russland (damals der Kern der Sowjetunion) zu den „[Big Four](#)“ des Bündnisses zählen (neben Großbritannien und den USA). Dieser Platz wurde mit viel Blut erkämpft: China und die Sowjetunion waren die beiden Länder, die im Zweiten Weltkrieg am brutalsten verwüstet wurden. China kämpfte gegen massive japanische Streitkräfte, und Russland brach der Wehrmacht Nazi-Deutschlands das Rückgrat. Selbst fleißige estnische Kollaborateure konnten den Führer nicht retten.

Kallas, anders ausgedrückt, brachte öffentlich ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck, dass Wasser nass ist und unser Planet eine Kugel ist.

Angesichts dieser historischen (und leider auch tragischen) Dummheit ist es faszinierend, dass Kallas erst letztes Jahr auf derselben estnischen Konferenz wie der [Historiker Tim Snyder](#) gesprochen hat. Andererseits ist das vielleicht auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass Snyder sich leider zu einem zuverlässig russophoben und zwanghaft den Kalten Krieg wiederaufleben lassenden Demagogen entwickelt hat. Es war natürlich auch dieselbe Veranstaltung, bei der Kallas leichtfertig davon schwatzte, [Russland zu spalten](#). Wer weiß? Vielleicht nickte ihr Freund Tim im Publikum ermutigend mit dem Kopf.

Was die [unterschiedlichen Begabungen](#) der „Russen“ und „Chinesen“ in den Bereichen „Technologie“ und „Sozialwissenschaften“ angeht, war es schwer zu sagen, auf welche provinziellen Stereotypen sich Kallas genau bezog. Außer, dass sie in ihrem Kopf irgendwie zu einer teuflischen Fähigkeit führen, „große, große Brände“ im NATO-EU-Europa zu entfachen. Mit diesem eher [badaboom-artigen](#) Ausdruck meint sie offensichtlich, dass die bösen Russen und Chinesen die ansonsten bekanntermaßen glücklichen und zufriedenen Massen Europas aufwiegeln. Gelbwesten, Bauernaufstände, der Aufstieg der neuen Rechten zumindest in Großbritannien, Frankreich und Deutschland? Schuld sind die externen Agitatoren!

Und dann gibt es natürlich noch die globale Perspektive. Ein so weitreichender Geist wie der von Kallas muss groß denken: Es stellt sich heraus, dass es nicht die drei Jahrzehnte nach dem Kalten Krieg mit ihrem arroganten und sehr gewalttätigen westlichen Unilateralismus (mit oder ohne „Werte“-Geschwätz), Regimewechseloperationen durch Krieg und Subversion, Wirtschaftskrieg (mittlerweile auch brüdermörderisch) und nicht zuletzt regelrechter Völkermord, wie jetzt in Gaza, sind, die die westliche Vorstellung von internationaler „Ordnung“ diskreditiert haben. Schuld daran sind allein diejenigen, die es wagen, sich diesem unter dem Deckmantel von „Regeln“ versteckenden Gräueln zu widersetzen, nämlich in diesem Fall China, Iran, Nordkorea und Russland.

Kallas ist eine dieser Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, bei denen man kaum glauben kann, dass sie sich selbst zuhören, so verstört, unpassend und absurd sind ihre Äußerungen. Aber sie tut es offensichtlich, und sie liebt es sogar. Die Erklärung dafür ist eigentlich ganz einfach: Wir haben es hier politisch gesehen offensichtlich mit einer skrupellosen Opportunistin und Karrieristin zu tun, intellektuell gesehen mit einer bigotten Ideologin und psychologisch gesehen mit einer wütenden Narzisstin.

Schwieriger zu beantworten ist eine viel wichtigere Frage: Wie ist es möglich, dass unter fast 450 Millionen EU-Bürgern ausgerechnet Kaja Kallas ausgewählt wurde, um sie alle zu vertreten, auf grauenhafte, peinliche und beschämende Weise? In einem oberflächlichen, wenn auch wichtigen Sinne ist dieser Aberwitz das Ergebnis davon, dass die EU nicht der demokratische „Garten“ ist, von dem ihre Apparatschiks so gerne träumen, sondern ein Regime bürokratischer Autorität.

Die Bürger spielen keine Rolle, selbsternannte und selbst ausgewählte „Eliten“ entscheiden. Über alles. In diesem Fall „qualifiziert“ sich Kallas durch ihre fanatische Russophobie sowie ihre provinzielle Sinophobie und die verlässliche Einfachheit und Rigidität ihrer halbgaren Meinungen aus dritter Hand.

In einem tieferen Sinne, der jedoch noch wichtiger ist, sprechen der Aufstieg und das Fortbestehen einer solch verheerenden, [traurig-komischen Inkompetenz](#) natürlich für etwas anderes: die tiefgreifende, allgegenwärtige, soziale und kulturelle Dekadenz des EU-NATO-Europas. Solange die Europäer – sei es auf EU- oder nationaler Ebene – von Leuten wie Kallas, Baerbock oder – was das betrifft – von der Leyen, Macron, Starmer oder Merz vertreten werden, werden sie den raschen Niedergang Europas nicht aufhalten können.